

Auszug vom Sitzungsprotokoll des niederösterreichischen Landtages zur Markterhebung der Gemeinde Kirchschatlag

11. Sitzung am 26. Mai 1983

.....

Berichterstatter Abg. RABL: Herr Präsident! Hohes Haus! Die Zahl 553 befaßt sich mit dem Antrag des Kommunalausschusses betreffend Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Gesetz über die Gliederung Niederösterreichs in Gemeinden abgeändert wird. Es wird dazu berichtet: Der Gemeinderat der Gemeinde Kirchschatlag hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 1982 den einstimmigen Beschluß gefaßt, um Erhebung der Gemeinde zum Markt anzusuchen. Die Gemeinde Kirchschatlag wurde 1854 anläßlich der Konstituierung der Ortsgemeinden durch Vereinigung von zehn Katastralgemeinden als eine freie Ortsgemeinde konstituiert und dem politischen Bezirk Zwettl bzw. dem Gerichtsbezirk Ottenschlag zugeteilt. Urkundlich wird der Ort Kirchschatlag bereits 1140 als „Chuislach“ erwähnt; nach dem oberösterreichischen Urkundenbuch damit war ein Holzschlag gemeint. Diese Bezeichnung findet sich noch 1754 in der Maria Theresianischen Fassion: Kieschatlag. Erst zwischen 1754 und 1822 ändert sich die Ortsbezeichnung auf Kirchschatlag. Mit dem Jahre 1784 wurde Kirchschatlag eine Pfarre und ist seit 1786 Schulort. Die Gemeinde Kirchschatlag hat gerade in den letzten Jahrzehnten besonders auf kommunalpolitischer und wirtschaftlicher Ebene sehr vehement aufgeholt und gerade das führt dazu, daß sie gemäß § 3 Abs. 2 der Niederösterreichischen Gemeindeordnung 1973, zu den Gemeinden zählt, denen eine besondere Bedeutung zukommt und die zufolge ihrer geographischen Lage und ihres wirtschaftlichen und kulturellen Gepräges auf ihren Antrag durch Landesgesetz zum Markt erhoben werden können. Der Kommunalausschuß hat sich mit dieser Vorlage befaßt und ich darf nunmehr über die Vorlage der Landesregierung betreffend den Gesetzentwurf, mit dem das Gesetz über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden geändert wird, folgenden Antrag vorbringen (*liest*):

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

- „1. Der vorliegende Gesetzentwurf, mit dem das Gesetz über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden geändert wird, wird genehmigt.
2. Die Landesregierung wird aufgefordert, das zur Durchführung dieses Gesetzesbeschlusses Erforderliche zu veranlassen.“

Ich ersuche den Herrn Präsidenten um Einleitung der Debatte und Abstimmung.

PRÄSIDENT REITER: Ich eröffne die Debatte. Zu Wort gemeldet hat sich Herr Abg. Bernkopf.

Abg. BERNKOPF: Herr Präsident! Hoher Landtag! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Als im 11. Jahrhundert Hirten auf einem Holzschlag - im oberösterreichischen Urkundenbuch wird er als „Chuislach“ erwähnt - ihre Kühe weideten, war keine Rede davon, daß dieser Holzschlag, der noch um 1754 in der Maria Theresianischen Fassion „Kieschatlag“ hieß, im ausgehenden 19. Jahrhundert Marktgemeinde werden würde. 800 Jahre wechselfoller Geschichte, in der Menschen zu allen Zeiten dem harten Waldviertler Boden ihr Leben und ihre Existenz abringen mußten.

Die heutige Marktgemeinde Kirchschatlag wurde 1854, wir haben das schon durch den Berichterstatter gehört, durch Vereinigung von zehn Katastralgemeinden - Bernhardshof, Eck, Gastles, Kienings, Kirchschatlag, Merkengerst, Pleißberg, Roggenreith, Scheibb und Schneeberg - als freie Ortsgemeinde geschaffen und dem politischen Bezirk Zwettl zugeteilt.

Betrachtet man das Stadt- und Marktgefüge in Niederösterreich, so muß man sagen, daß Kirchschatlag weit unter den Zahlen des Landesdurchschnitts liegt. 226 Häuser und 815 Einwohner, dazu kommen noch 100 Zweitwohnungsbesitzer, beherbergt die nun jüngste Marktgemeinde des Verwaltungsbezirkes Zwettl. Wenn wir trotz dieser gewissen strukturellen Mängel ja sagen zur Markterhebung dieser rein agrarischen Gemeinde, so ist dies als Dank aufzufassen für die Bevölkerung, die dort lebt und ausharrt, für den Mut und für die Liebe zu ihrer Heimatgemeinde, in der Hoffnung, daß durch einen besseren Nord-Süd Anschluß zur Donau und zur Autobahn verstärkte Fremdenverkehrsimpulse wirksam werden. Die Vorarbeiten dazu hat die Gemeinde Kirchschatlag bereits geleistet.

Mit der Markterhebung von Kirchschatlag wird nunmehr der Verwaltungsbezirk Zwettl über 3 Städte, 19 Marktgemeinden und 2 Ortsgemeinden verfügen. Namens meiner Fraktion darf ich der Bevölkerung von Kirchschatlag und ihrer Gemeindevertretung zur Markterhebung herzlichst gratulieren und für die Zukunft ein „Glück auf“ wünschen. Wir geben dieser Vorlage gerne die Zustimmung. (*Beifall bei der SPÖ.*)

PRÄSIDENT REITER: Zum Wort gemeldet ist Herr Präsident Romeder.

Abg. Präsident ROMEDER: Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Eine Markterhebung, durch den Landesgesetzgeber durchgeführt, ist sicher für eine Gemeindeverwaltung und für die gesamte Bevölkerung der betroffenen Gemeinde ein historischer Tag und das trifft auch heute, glaube ich, für die Marktgemeinde Kirchschatz zu.

Wenn man nur in der jüngsten Geschichte dieser Gemeinde im Laufe der letzten 10, 15 Jahre zurückschaut, dann kann man erfreulicherweise feststellen, daß es für Waldviertler Verhältnisse unter den klimatischen, geographischen und geologischen Umständen eine großartige Aufwärtsentwicklung gegeben hat. Wenn ich geschichtlich zurücksehe, noch vor 13 Jahren überhaupt in der Existenz bedroht und am heutigen Tag zur Marktgemeinde erhoben, dann kann man als Kirchschatzler und als Waldviertler auf diese Entwicklung entsprechend stolz sein.

Ich glaube, es ist auch eine grundsätzliche Frage, die hier zur Debatte steht. Man kann nicht einfach sagen, in einem bestimmten Gebiet müssen bestimmte Einrichtungen geschaffen werden und nur dann ist eine Markterhebung oder Stadterhebung möglich. Man kann hier nicht ganz Niederösterreich über einen Raster schlagen, die Voraussetzungen sind je nach Region eben verschieden. Und wenn eben geographisch, klimatisch und dergleichen andere; oder ungünstigere Voraussetzungen gegeben sind, dann muß man die einzelnen Gemeinden an der Funktion messen, die sie für die betreffende Region und für eine bestimmte Gegend überhaupt erfüllt. Und hier, meine sehr geehrten Damen und Herren, haben eben auch alle Teile in unserer engeren Heimat ein moralisches Recht und es haben sich auch die Gemeindevertreter darum bemüht, gleiche Lebensqualität, soweit es überhaupt politisch machbar bzw. kommunalpolitisch beeinflussbar ist, zu erreichen. Besonders in der Gemeinde Kirchschatz wurde das unter weit schwierigeren Umständen als in anderen Gebieten unserer engeren Heimat im Laufe der letzten Jahre durchgeführt, ein Beweis dafür, daß in der Bevölkerung und in der Gemeindevertretung von Kirchschatz in diesem so schwierigen Gebiet die notwendige Dynamik zu Hause ist, nicht Resignation, sondern auch noch der Mut, die Zukunft zu meistern und in der Gegenwart entsprechend zu bestehen. Und wenn heute der Landesgesetzgeber diese Einstellung, diese Aktivität, diesen Schwung, diese Maßnahmen entsprechend anerkennt, dann glaube ich ist das ein moralisches Recht, das sich die Bevölkerung von Kirchschatz im Laufe der letzten Zeit ganz speziell erworben hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Kirchschatz ist eine Gemeinde - die Größe brauche ich nicht mehr zu erwähnen, sie wurde von meinem Vorredner bereits aufgezeigt - ist eine Streulagengemeinde mit 10 Ortschaften. In allen diesen Ortschaften erwartet sich der einzelne Bewohner, der einzelne Bürger möglichst dieselben Voraussetzungen wie in größeren Orten, vielleicht ähnlich wie in einem Ballungszentrum. Nur sind die finanziellen Mittel natürlich viel schwieriger aufzutreiben für solch eine Gemeinde, weil die Eigenleistung nicht möglich sein kann in diesem Umfang, weil die Einnahmen, das Einkommen der Gemeinde, in diesem Umfang nicht gegeben sind.

Hier darf ich feststellen, daß es im Zusammenwirken zwischen der Kommunalpolitik von Kirchschatz und auch der Landespolitik möglich war, diese Fortschritte, auf die ich noch ganz kurz hinweisen möchte, zu erreichen. Wir haben viele Kilometer Landesstraßen neu ausgebaut im Laufe der letzten Jahre in diesem Gebiet, viele Kilometer Güterwege, gemeindeeigene Wege, wobei sehr hohe Kosten aufgelaufen sind, die die Bevölkerung und die Gemeindeverwaltung vor größere Probleme gestellt haben, um das mehrfache im Jahr zu leisten wie eine große Gemeinde. Meine sehr Geehrten, ein neues Amtshaus, neue Feuerwehrrdepos, ein neuer Kindergarten, neue Schulen, neue Sporteinrichtungen, Büchereien, Einrichtungen für den Fernverkehr, speziell für den Winterfremdenverkehr, wurden geschaffen. Hier wurde Großartiges unter den Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und der gesamten Gemeindevertretung verwirklicht. Und wenn die Probleme der Abwanderung gerade in dieser Gegend besonders groß sind, dann hat man sich über die Kommunalpolitik bemüht, über die Baulandwidmung, über Förderungsmaßnahmen, dieser Abwanderung entgegenzuwirken, soweit es eben überhaupt kommunalpolitisch möglich ist. Eine Gemeinde, das wissen wir alle, kann nicht grobe Wirtschaftspolitik betreiben, das ist Angelegenheit des Gesamtstaates, da sich sicher Probleme dort niederschlagen, wo eben das schwächste Glied der Kette ist.

Ich freue mich als zuständiger Mandatar ganz besonders, daß diese Markterhebung möglich wurde. Es ist sicher eine Anerkennung in aller Öffentlichkeit für das Ausharren, für den Mut, für den Lebensmut, für die großartige Leistung der Bevölkerung von Kirchschatz. Sie war auch heute eine großartige Anerkennung für eine tüchtige, dynamische Gemeindeverwaltung. Und wenn wir vor 13 Jahren Probleme hatten, ob es diese Gemeinde in Zukunft geben wird, und wenn heute der historische Akt in diesem Landtag vollzogen wird, daß es zur Markterhebung kommt, dann gestatten Sie mir, auch in aller Öffentlichkeit darauf zu verweisen, daß sich eine Familie hier besondere Verdienste erworben hat, um diese Entwicklung zu ermöglichen, das ist die Familie Honeder. Honeder

Karl als langjähriger Bürgermeister und sein Nachfolger, in diesem konkreten Fall sogar sein Sohn, der am heutigen Tag Bürgermeister ist und der die Entwicklung dieser Kleingemeinde entscheidend mitgeprägt hat, genauso wie der jahrzehntelange Vizebürgermeister Adam. Beiden sei stellvertretend für alle anderen ganz besonders herzlich gedankt.

Ich darf heute aber auch einen sehr herzlichen Dank der Landesregierung sagen, dem Verständnis des Herrn Landeshauptmannes und auch dem Verständnis des Gemeindereferenten, der hier persönlich - ich stehe nicht an, auch das ganz offen und ehrlich zu sagen - großes Verständnis den Wünschen des Gemeinderates von Kirchschatz entgegengebracht hat. Auch das soll hier vermerkt werden, denn in einem Gespräch, das wir geführt haben, wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Bevölkerung von Kirchschatz und die Gemeindevertretung von Kirchschatz unter schwierigeren Voraussetzungen mindestens genauso Großes geleistet haben als die Gemeindeverwaltungen und Bewohner von Gemeinden in größeren Gunstlagen.

Ich darf daher heute der Bevölkerung und der Gemeindevertretung von Kirchschatz zur Erhebung zur Marktgemeinde sehr herzlich gratulieren. Möge die künftige Entwicklung dieses Gebietes eine gute sein, möge man auch in Zukunft nicht resignieren, möge der heutige Anlaß mithelfen, daß man weiterhin zukunftsorientiert in die Zukunft sieht, daß man auch weiterhin den Mut aufbringt, für diese Heimat da zu sein, in dieser Heimat zu leben und das Beste zu geben. In diesem Sinne der Marktgemeinde Kirchschatz „Glück auf“, der Bevölkerung noch meinen herzlichen Dank. Möge die Marktgemeinde Kirchschatz in eine gute Zukunft gehen, das wünsche ich von ganzem Herzen. *(Beifall im Hause.)*

PRÄSIDENT REITER: Die Rednerliste ist erschöpft. Der Herr Berichterstatter hat das Schlußwort.

Berichterstatter Abg. RABL: Ich verzichte.

PRÄSIDENT REITER: Wir kommen zur Abstimmung. *(Nach Abstimmung über den Wortlaut des Gesetzes sowie über den vorliegenden Antrag des Kommunalausschusses):* Einstimmig angenommen.

.....